

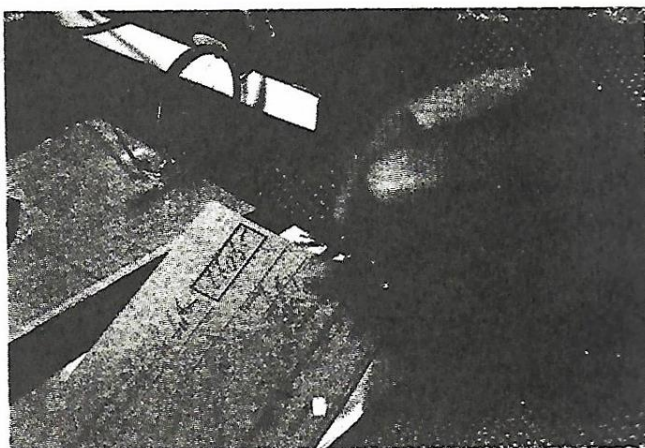
Kindergartenförderung könnte direkt an die Familien ausbezahlt werden

Elternschecks sollen Förderungen ersetzen

Das erwartete VfGH-Urteil zur Familienbesteuerung zwingt die Parteien, unkonventionelle Modelle der Familienförderung zu entwerfen. ÖVP und FPÖ schlagen Schecks vor.

Wien. Bei der ÖVP heißt das Modell Elternscheck, bei den Freiheitlichen Betreuungsscheck. Die Rede ist von Familienschecks, einer neuen

Form der Betreuungsförderung. Diese Schecks garantieren Eltern monatlich ein fixes „Gehalt“ für die Erziehung der Kinder. Den Eltern wird die



Der Staat soll den Familien für die Erziehung Schecks ausstellen

DAS ÖVP-MODELL

Elternscheck:

Die Eltern können entscheiden, ob sie damit ihre eigene erzieherische Leistung bezahlen wollen oder professionelle Betreuung (Kindergärten, Tagesmütter) vorziehen.

Monatliche Auszahlung pro Kind bis zum 4. Geburtstag: 6000 Schilling

Bei Betreuung durch die Eltern gibt es unabhängig von der Anzahl der Kinder monatlich nur 6000 Schilling.

Von
RUDI KONAR

Wahl gelassen, ob sie dieses Geld für professionelle Betreuung durch Tagesmütter oder Kindergärten verwenden, oder ob sie ihre eigene erzieherische Leistung damit bezahlen.

ÖVP-Modell

Beim ÖVP-Vorschlag werden den Eltern für professionelle Betreuung 6000 Schilling monatlich pro Kind unter 4 Jahren bezahlt, bei Heimbetreu-

ung durch die Eltern nur insgesamt 6000 S. Daraus errechnet die ÖVP jährliche Kosten von 20,8 Mrd. Schilling. Sie sollen hauptsächlich aus den bisherigen Förderungen sowie durch Einsparungen finanziert werden. Ein verbleibendes Finanzierungsloch von drei Milliarden Schilling soll laut VP durch den Familienlastenausgleichsfonds (FLAF) gestopft werden.

FPÖ-Modell

Beim Modell der FPÖ steht am monatlichen Scheck nur ein Betrag von 4000 Schilling, dafür wird er bis zum 6. Lebensjahr der Kinder ausgestellt.

Bei beiden Modellen sind die tatsächlichen Kosten nicht sicher zu errechnen, da man nicht weiß, wieviele Eltern von dem Angebot Gebrauch machen werden.

FLAF zahlt die Schecks

Die Familienschecks sollen durch betreuungsbezogene Förderungen von Bund und Ländern und über den FLAF finanziert werden. Während die FPÖ von unspezifischen „Einsparungen“ beim FLAF spricht,

die das erforderliche Geld bringen sollen, rechnet die ÖVP penibel die einzelnen Förderposten auf, die für den Familienscheck fallen sollen. So sollen Karenzgeld, die Förderung für Kinderkrippen und Kindergärten, Familienzuschüsse und Sondernotstandshilfe durch die Familienschecks ersetzt werden. Durch den Wegfall der Förderung der Kindergärten würde laut der Familienreferentin der Wiener ÖVP Romana Widhalm, der Wettbewerb unter den Betreuungseinrichtungen sicherlich gefördert werden.

DAS FPÖ-MODELL

Betreuungsscheck:

Die Eltern erhalten einen Basisbetrag für ihre eigene erzieherische Leistung. Für professionelle Betreuung erhalten sie zusätzliches Geld.

Monatlicher Sockelbetrag pro Kind bis zum 6. Geburtstag: 1000 Schilling

Zusätzlich pro Kind in professioneller Betreuung bis zum 6. Geburtstag: 3000 Schilling

Betreuungsschecks oder Elternschecks: Welche Chancen bieten sie Frauen und Familien?

Umschichtung von Erziehungskosten



DIE FRAGEN



Frieder Hermann
Präsident des
Katholischen
Familienverbands



Bernd Marin
Direktor des
Europäischen
Zentrums Wien



Helga Konrad
Frauenministerin

ÖVP und FPÖ wollen die Förderung der Familien über Schecks abwickeln. Wie finden Sie diese Idee?

Wie begrüßen jede Unterstützung für Familien und besonders für Kinder. Es muß eine echte Wahlfreiheit zwischen Familien- und Erwerbsarbeit ermöglicht werden.

Die Güte solcher Ideen hängt von ihrer Formulierung ab. Detaillierte Vorschläge dazu kenne ich noch nicht.

Mir geht es nicht darum, eine bestimmte Lebensform zu fördern, sondern die gesellschaftliche Verantwortung für Kinder ernst zu nehmen. Ein Scheck reicht da nicht.

Die Finanzierung der Betreuungsschecks soll zu Lasten der Kindergärten gehen. Verkraften die das?

Dadurch würde ein Wettbewerb zwischen den einzelnen Betreuungsmöglichkeiten einsetzen. Das ist ein Vorteil, das Wohl des Kindes würde in den Vordergrund rücken.

Warum auf Kosten der ohnedies schwachen Sach- und Serviceleistungen der Kindergärten und nicht zu Lasten von unnötigen Geldtransfers, wie Mitversicherungen?

Die Mittel für pädagogisch hochwertige Angebote dürfen nicht reduziert werden. Man muß sie ausbauen.

Redaktion: Rudi Kuhn
Fotos: Katholischer Familienverband, Schmölke, TSBF

Können Familienschecks Frauen helfen, ihr Leben unabhängiger zu gestalten?

Eine sozialversicherungsrechtliche Absicherung brächte den Frauen den Vorteil, nicht mehr aus finanzieller Not heraus einer Erwerbsarbeit nachgehen zu müssen.

Nur eine umfassende Neugestaltung des gesamten Mixes an Familienleistungen und Sozialpolitik könnte Frauen helfen, ihr Leben unabhängiger zu gestalten.

Familienschecks unterstützen die Eigenständigkeit von Frauen nicht, sie führen eher dazu, daß die Frauen mit einem Taschengeld abgespeist werden.

Welche Alternativen sollte man Ihrer Meinung nach in die Diskussion der Familienbesteuerung miteinbeziehen?

Die Einführung eines steuerfreien Existenzminimums für alle Familienmitglieder unter Beibehaltung der Individualbesteuerung. Auch eine Negativsteuer sollte diskutiert werden.

Elternbesteuerung sollte kinderorientiert und nicht erwachsenenbezogen sein, existenzsichernd und kinderarmutsvermeidend, und größtmögliche Wahlfreiheit bieten.

Ich bin für die Diskussion eines existenzsichernden Kindergeldes, auf das jedes Kind Anspruch hat. Familiensystem ist nämlich ungerecht.